

Zur Aktualität des Naturrechts in der Gegenwart

Neoliberaler Totalitarismus als Gefährdung von Recht und (direkt-)demokratischer Rechtsstaatlichkeit

Joachim Hoefele, Prof. Dr. phil.

Historisch betrachtet entstand der 'Neoliberalismus' angesichts der Weltwirtschaftskrise Ende der 30er Jahre des 20. Jahrhunderts als Reaktion auf den ungezügelteren «Laissez-Faire-Liberalismus» bzw. -Kapitalismus des 19. Jahrhunderts, der in die grosse wirtschaftliche (und politische) Krise geführt habe. Auf der Suche nach einem «Dritten Weg» zwischen «Laissez-Faire-Liberalismus» und «Staatsdiktatorismus» entstanden in der Folge verschiedene Strömungen eines 'neuen' Liberalismus: u.a. der deutsche «Ordoliberalismus», der seine Wurzeln im Naturrecht und im christlichen Humanismus hat und Grundlage für die deutsche «Soziale Marktwirtschaft» nach dem Zweiten Weltkrieg unter Ludwig Erhard wurde. Auf der anderen Seite entwickelte sich die anglo-amerikanische Linie um Milton Friedman, Gary Stanley Becker und letztlich auch Friedrich August von Hayek, die einen ausgeprägten «Marktradikalismus» vertraten. Während die «Ordoliberalen» dem Staat die Rolle zubilligten, Freiheit zu sichern, indem dieser den wirtschaftlichen Wettbewerb ermöglicht und zugleich soziale Härten abfedert, bestand der Plan der «Marktradikalen» der «Chicagoer Schule» darin, den Staat selbst und öffentliche Einrichtungen durch Privatisierungs- und Deregulierungsmassnahmen den Gesetzen des wirtschaftlichen Wettbewerbs zu unterwerfen.

Der marktradikale «Neoliberalismus» wurde dem Süden des amerikanischen Kontinents durch Staatsstreich, Okkupationen, strukturelle Anpassungen gewaltsam aufgezwungen wie zum Beispiel in Chile unter der Herrschaft Augusto Pinochets durch eine Gruppe von Wirtschaftswissenschaftlern der Chicagoer Schule («Chicago-Boys»), während neoliberale Konzepte in Europa – neben wirtschaftlichen und politischen Massnahmen – durch (auswärtige) Kultur- und Bildungspolitik durchgesetzt werden, und zwar mit Methoden von 'soft power' und 'governance'-Strategien. Seit den 90er-Jahren des 20. Jahrhunderts wurde durch die marktradikale Linie des Neoliberalismus ein gewaltiger Transformationsprozess in Gang gesetzt, der das Menschenbild (der Mensch als freie, entscheidungsfähige, sozialverantwortliche Person, das den europäischen demokratischen Rechtsstaaten zugrunde liegt), das Konzept des Bürgers, der Familie, sozialer Normen und Institutionen aller Art und das Verständnis von Staatlichkeit schleichend verändert. Wendy Brown zeigt in ihrem Buch mit dem Titel «Die schleichende Revolution», *dass* und *wie* «der Neoliberalismus die Demokratie zerstört».

Angesichts dieser Entwicklung zeigt sich die Aktualität des Naturrechts, das den vorstaatlichen allgemeinen Menschenrechten, den Verfassungen der demokratischen Rechtsstaaten und dem internationalen Recht zugrunde liegt und die Freiheit und Würde des Menschen und sein Recht auf ein selbstbestimmtes kulturelles Leben sichert.

Hoefele, Joachim, Prof. Dr. phil.; Departement Angewandte Linguistik, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW; Arbeitsschwerpunkte: Sprachlehr- und Lernforschung, Forschung und Entwicklung didaktischer Konzepte zur Förderung der Grundkompetenzen Lesen und Schreiben; (Sprach-)Bildungstheorien, Sprach- und Kulturpolitik; politische Philosophie und Ethik, Naturrecht.